

#Gesundheitsförderung #Quartiere #Walkability

Gesundheitsfolgenabschätzung in der Stadtentwicklung

Verbundprojekt GFA_Stadt startet in Kooperation mit Hamburg und Gera: Ein neues Verbundprojekt vom Competence Center Gesundheit (CCG) der HAW Hamburg und dem ISP – Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der Fachhochschule Erfurt untersucht die Möglichkeiten zu einer aktiven Bewegungsförderung durch eine gesundheitsförderliche Stadtplanung. Das Projekt mit dem Titel „Gesundheitsfolgenabschätzung in der Stadtentwicklung“, kurz GFA_Stadt, wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Die Gesundheitsfolgenabschätzung (GFA) ist ein Verfahren, mit dem positive wie negative Auswirkungen von kommunalen Vorhaben und Planungen zur Förderung der Gesundheit der Bevölkerung möglichst frühzeitig eingeschätzt werden sollen. Es wird eingesetzt, um Gesundheitsrisiken zu vermeiden und um einen zusätzlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung der Bevölkerung zu leisten.

Das an der HAW Hamburg und der FH Erfurt angesiedelte Forschungsprojekt „Gesundheitsfolgenabschätzung in der Stadtentwicklung“ untersucht, wie die GFA zukünftig in kommunale Planungen integriert werden kann. „Hauptzielsetzung ist es, ein umfassendes, integriertes und partizipatives Modell zur Gesundheitsfolgenabschätzung für Kommunen in Deutschland zu entwickeln. Ein Online Tool soll die praktische Umsetzung unterstützen“, sagt einer der beiden Projektleiter, Professor Dr. Joachim Westenhöfer vom CCG der HAW Hamburg.

Das Projekt wird durch ein interdisziplinäres Forschungsteam aus Gesundheitswissenschaftler*innen, Stadtplaner*innen und Informatik*innen am CCG und am ISP – Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation durchgeführt. „Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit ausgewählten Quartieren im Hamburger Bezirk Eimsbüttel sowie der Stadt Gera. Es soll untersucht werden, wie sich eine Gesundheitsfolgenabschätzung am Beispiel der sogenannten „Walkability“ in Städten realisieren lässt“, ergänzt Projektleiterin Professorin Dr. Heidi Sinning vom ISP der Fachhochschule Erfurt.

Walkability bezeichnet die Bewegungsfreundlichkeit von Städten und Quartieren. Eine verbesserte Walkability kann einen deutlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und Gesundheit der Bewohner*innen leisten. Sie regt eine aktive und gesündere Lebensweise an, fördert die soziale Interaktion in der Nachbarschaft; wie sie auch zu einer saubereren Umwelt beiträgt.

PRESSEMITTEILUNG

Hamburg, 01.12.2020

für Rückfragen:

Dr. Katharina Jeorgakopulos,
Pressesprecherin und
Pressereferentin

T +49 40 428 75 91 32
F +49 40 428 75 90 19
presse@haw-hamburg.de

**HOCHSCHULE FÜR
ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN HAMBURG**

Presse und Kommunikation
Berliner Tor 5
20099 Hamburg

Das Forschungsprojekt ist auf drei Jahre angelegt und wird im Rahmen des Programms „Forschung an Fachhochschulen – FH Sozial“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert: <https://www.forschung-fachhochschulen.de/massnahmen/fh-sozial>

KONTAKTE

HAW Hamburg
Professor Dr. Joachim Westenhöfer
Competence Center Gesundheit CCG
E-Mail: joachim.westenhoefer@haw-hamburg.de
www.haw-hamburg.de/forschung/competence-center/ccg/

Fachhochschule Erfurt
Professorin Dr.-Ing. Heidi Sinning
ISP - Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation
E-Mail: sinning@fh-erfurt.de
www.fh-erfurt.de/isp